unesco-projekt-schulen

Bischöfliches Pius-Gymnasium – Interessierte Schule im Netzwerk der UNESCO-Projektschulen

Wir waren dabei – Model United Nations – Brüssel

Anfang März 2019 hatten 14 Schülerinnen und Schüler unserer Schule die einzigartige Möglichkeit in die Rolle hochkarätiger UN-Diplomaten und Abgeordneter zu schlüpfen und im Rahmen des Projektkurses Englisch unter Leitung von Frau Ellerich an einer UN-Simulation in Brüssel teilzunehmen.

Als Repräsentanten Chinas und Venezuelas hatten wir die Aufgabe, aus der Sicht dieser beiden Länder ihre politischen Positionen im UN-Sicherheitsrat und in der Generalversammlung zu vertreten. Unter dem Motto „Building a Better World" arbeiteten wir in verschiedenen international zusammengesetzten Arbeitskreisen zu herausfordernden Themen der Weltpolitik, wie z.B. „Terrorism Threat", „Health and Human Rights in Refugee Camps" oder „Combatting marine pollution". Verhandlungssprache war Englisch.

Und so lief alles ab: Trotz Karneval erwartete uns Frau Ellerich am Veilchendienstag schon um 7:15 Uhr, ausstaffiert mit diplomatengerechter Kleidung und bis ins letzte Detail präparierten Unterlagen, in einwandfreiem Englisch verfasst, am Bahnhof in Aachen. Ungeachtet der Aufregung und der unterschiedlichsten Erwartungen, war keine Zeit für Müdigkeit. Während der Zugfahrt wurden noch schnell originelle Krawattenknoten geübt und wir tauschten uns nochmals über die Themen und Länder, die uns beschäftigten, aus. Vor allem die vielfältigen Gesprächsregeln und diplomatischen Konventionen, die wir einzuhalten hatten, bereiteten uns noch Kopfzerbrechen.

Am Brüsseler Bahnhof angekommen, ging es mit dem Taxi direkt weiter zum Veranstaltungsort. Das war schon eine ungewohnte Situation, zusammen mit fast 300 anderen Schülern aus aller Welt im Diplomatendresscode (Anzug) und ausnahmslos in hochkarätigem Englisch über Themen wie Klimawandel, den Bürgerkrieg im Jemen oder die Rechte der LGBT-Szene, also über Lesbische, Schwule, Bisexuelle und Transgender, zu debattieren. Alles dort folgte einer strengen Etikette, doch schnell gewöhnte man sich an die üblichen Gesprächsregeln und Floskeln und selbst nachmittags konnten wir nach einiger Zeit von dieser Art zu sprechen und zu gestikulieren kaum noch loskommen.

Die Agenda der vier Tage in Brüssel war prall gefüllt mit verschiedenen Terminen von morgens bis in den späten Abend. Die meisten Teilnehmer in Brüssel waren in der General Assembly tätig, das bedeutete, in verschiedenen Komitees jeweils Lösungen für reale politische Probleme auszuarbeiten. Die besondere Herausforderung bestand darin, die Meinung des Landes, welches man repräsentierte, zu vertreten, nicht jedoch die eigene, welches einen oftmals in Konflikt brachte. China und Venezuela sind politisch eben anders aufgestellt als Deutschland.

In den Komitees ging es darum, Resolutionen – Lösungsvorschläge – für die verhandelten politischen Probleme zu erarbeiten. Auch hierfür gab es klare Schreibregeln, die von einem Approval Panel – Frau Ellerich musste hier Dienst tun – kontrolliert wurden. Zusätzlich ging es auch darum, genügend Unterstützer unter den restlichen Diplomaten des Komitees für den eigenen Lösungsansatz zu finden, wenn man seine Resolution einreichen und vor dem versammelten Komitee vorstellen und verteidigen wollte. Vorgestellte Re-

solutionen wurden aufwändig diskutiert und selbst nach einem langen diplomatischen Tauziehen konnte es passieren, dass sie im Abstimmungsprozess durchfielen.
Neben den Komitees der Generalversammlung gab es noch weitere Gremien, in denen wir vertreten waren: den UN-Sicherheitsrat, den Historischen Sicherheitsrat und die Konferenz der Vertragsparteien des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen. Auch hier folgten die Abläufe strengen Regeln.
Trotz des anstrengenden Tagesablaufes wurde selbst nach Mitternacht noch auf unseren Zimmern gearbeitet; der Ehrgeiz der Anderen hatte uns angesteckt und jeder wollte am nächsten Tag perfekt vorbereitet sein, um bei den Debatten zu glänzen. Obwohl natürlich allen klar war, dass es sich nur um eine Simulation handelte, schien allen der Ausgang der Debatten sehr am Herzen zu liegen. Herr Friedrich, der nach Brüssel zu uns nachgereist war, half uns Zeit zu sparen, indem er uns über gute Restaurants für das Mittag- oder Abendessen informierte. Darüber hinaus hatte auch er keinen einfachen Job, denn er hatte die ehrenvolle Aufgabe, Preisrichter bei einem Rhetorikwettbewerb zu sein. Bei diesem Wettbewerb konnten rhetorisch besonders begabte Schüler jeweils eine historische Rede auswendig vor hunderten Leuten vortragen, inklusive der richtigen Gestik, Mimik und der persönlichen Attribute der historischen Redner. Dieser Wettbewerb war jedoch nur eine der vielen Möglichkeiten, um in Brüssel besonders hervorzustechen. Es gab auch verschiedenste Nominierungen zum bestgekleidesten, eloquentesten, professionellsten oder schlagfertigsten Diplomaten und noch eine Reihe weiterer Auszeichnungen und Wettbewerbe.
Insgesamt haben wir alle Brüssel als eine besondere Erfahrung erlebt, die uns die einzigartige Möglichkeit geboten hat, mit realer Politik in Kontakt zu kommen, neue Leute aus aller Welt kennenzulernen, unsere rhetorischen Fähigkeiten zu erproben und besonders unser Englisch zu verbessern. Es war eine anstrengende und sehr gewinnbringende Zeit, und auch der Spaß ist bei niemandem zu kurz gekommen.

Jaroslaw Pich, Jg. Q1

THEME FOR 2019 – BUILDING A BETTER WORLD

Why taking part? – Excerpts from participants' experience reports

"From March 5th to 8th 2019 the project course English of the Pius-Gymnasium Aachen took part in the BRUMUN convention in Brussels. We were the first course to participate at such an event of our school and we were the only non-international school to participate in the sessions. A total of around 250 pupils aged 15 to 18 took part. (…) For me, the time in Brussels was very special and I am firmly convinced that I will keep the things I learned there forever. (…) In general, I have to say that I am very grateful for the experience because it gave me a completely new insight into political debates. Furthermore, I learned a lot about the problem and complexity of finding a common solution, because I became aware how difficult a discussion is if everyone insists on their opinion and there is no obviously right or wrong answer to the questions."

Anna Frankenberger, Jg. Q1

"BRUMUN 2019 has been an incredibly exciting and challenging event. Although I knew, that I would not be helpless in a debate with strangers, with people that might be way better at speaking English than I am, I was nervous. I did not know, what to expect, but I knew, that it was going to be an exciting and unforgettable experience.

During MUN, I was able to talk to amazing people coming from all over Europe, I was able to witness and participate in debates that concerned political and overall important topics and problems. All the time I spent on preparing for BRUMUN during our course at school paid off. (…) I am sure that the time in Brussels was crucial for my future and my attitude towards politics, different opinions, the world´s problems, and my social and verbal skills."

Moritz Fritz, Jg. Q1

"I chose to attend the Projektkurs English not really knowing what to expect. My only thought was that I love languages and English in particular … Thus, I was intrigued by the chance offered by the Projektkurs to improve my level of English even further and also by the idea of not needing to write a research paper. (…)To conclude I must say that the Projektkurs was indeed a lot of extra work on very challenging topics, but, nonetheless, I am extremely grateful for all the opportunities, experience and knowledge it enabled me to obtain. Lastly, one must consider that a Projektkurs should be something distinguishing and not an easy alternative to writing a research paper. In the end I did not only train my English language skills, my original intent, it made me grow as a person. I would not describe myself as apolitical anymore, I developed more self-confidence, became more open minded, improved my public speaking and rhetorical skills and widened my knowledge. Last, but defini-

tely not least, I made friends from both the Projektkurs and all over the world."

Antonia Möller, Jg. Q1

"While preparing for BRUMUN I learned much about international politics and relations. This learning process continued in Brussels. While participating at BRUMUN, I felt truly immersed and was stunned by the seriousness and passion the whole event was lead with. (…)
To summarize, BRUMUN was, in my opinion, a truly unique experience and I would encourage anyone to experience it for themselves. I would surely like to participate at a second MUN as my new knowledge of procedures would help me focus on the most important aspects of a MUN and experience it in a new light."

Alexander Schröder, Jg. Q1

"'You cannot change the world at home!' – This is how the UN commissioner [guest speaker] started his speech at BRUMUN 2019. But did we change the world during BRUMUN? Probably not so much, but we changed one thing for sure, namely our attitude regarding diplomacy and international relations. (…) [Taking on the role of a UN diplomat], the feeling of setting the course of international diplomacy for a moment is incredible, even if it is just an imitation of the real UN. Finding solutions for the most important problems of our time is an exciting experience. If a solution is not accepted because of one single veto power, that experience will have to be made. A critical look at that part of the United Nations is pre-programmed. Hopefully our generation will be able to be more efficient than the current UN."

Fabian Moormann, Jg. Q1

"This year we participated as a project course in Brussels Model United Nations (BRUMUN) 2019. Even though it was an interesting and enjoyable experience, it required lots of work and preparation. First, our class had to learn about the United Nations as an institution. That meant finding out about structures and tasks of the UN. Additionally, we also learned something about its creation and the historic circumstances. Understanding such a complex institution took much time (…) All in all, BUMUN helped me to improve my English as well as my debating skills in a relatively short time. … I also enjoyed the challenge to work with people I had not known before. … Most participants I met at BRUMUN were very friendly and I was able to make new contacts. BRUMUN was a very enjoyable time and I can highly recommend this experience to everyone who is interested in debating, politics and improving their English skills."

Nicolas Friesing, Jg. Q1